

IOAN MITROFAN, *Die Union vom 1700 in der Vision des Bischofs Inochentie Micu-Klein*

**Zusammenfassung:** Die vorliegende Mitteilung analysiert die Zeitspanne der Jahren als die Union der Rumänen Siebenbürgens mit der Kirche aus Rom endgültig beschlossen wurde, ein noch sehr umstrittenes Thema. Der Verfasser betont den Platz der rumänischen Bevölkerung in Siebenbürgen, eine habsburgische Provinz, und die aulischen und gubernialen Interessen, sowie die Interessen der anerkannten Konfessionen an den Rumänen. Die schwache materielle Lage, die mangelnde Bildung und die Versprechungen für einen Ausgang aus der rückständigen Lage bilden, nach der Meinung des Verfassers, die Katalysatoren der Auslösung der Union durch eine freie Wahl. Das System der Beschwörungen, die von Bischof Inochentie Micu-Klein nach Wien geschickt wurden, zeigen seine Interesse für die Emanzipation der Rumänen im Rahmen der Massnahmen des Hofes in Wien. Die Hartnäckigkeit des Bischofs in der Konfrontation mit den Gegnern der Union führte dazu, dass mehrere „Prozedurfehler“ erfunden wurden, um den rumänischen Bischof zu unterdrücken und eventuell an den Rand drängen. Zwischen dem materiellen Interesse, mit welchem die Union eines Teils der siebenbürgischen Rumänen mit der Kirche aus Rom beschuldigt wurde und die Sorge für die anvertrauten Seelen, sind neue politische Ideen aufgetreten sowie Möglichkeiten für eine Emanzipation des rumänischen Volkes durch Kultur.

Betreffend die Verwirklichung dieses Ideals werden die Hindernisse betont, die gestellt wurden, um zu verhindern, dass die Söhne der Rumänen die Schulen besuchen. Aus dem Inhalt der Beschwörungen, die der Verfasser bespricht, kann ein Teil der Ansprüche an die Kaiserin Maria Theresia für das rumänische Volk abgeleitet werden (es ist hier die Rede über die Beiträge in Getreide, Grundstücke, Häuser und andere Vorteile und Immunitäten, unter welchen auch das Recht auf Kultur und Zugang zur Schule). Weiter wird die Destabilisierung des Bischofs durch Intrigen vorgestellt, welche, in Zusammenhang mit der aulischen und gubernialen Politik zur Entlassung von Inochentie Micu-Klein geführt haben. Die Arbeit endet dann mit einem konzentrierten Bericht über sein voluntäres Exil nach Rom.

Obwohl es betont wurde, dass es an einem Bild Inochenties als aktiver Führer auf religiöser, politischer und kultureller Ebene fehlt, der Verfasser beansprucht die umstrittene Komponente der kirchlichen Union mit der Kirche aus Rom aus materiellen Gründen, welche er als eine nicht spezifische Note der Union vom 1700 betrachtet, die aber in der gegenwärtigen Gegenüberwertungen der Union weiter besteht.

**Schlüsselwörter:** Rumänen, Gubernium, aulische Kreise, Ansprüche der Rumänen, Wien, Komponente der Union.